Christine Funke

Echinacea, Granatapfel und Co – eine Einführung in die spagyrische Behandlung von Erkältungskrankheiten*

Einführung

Erkältungskrankheiten manifestieren sich in Zeiten, die sich durch den Temperaturwechsel von warm zu kalt auszeichnen. Arzneipflanzen bewältigen diesen aus eigener Kraft und können daher mit ihrer lebendigen Heilessenz einen erkälteten Körper ohne Nebenwirkungen auf ein gesundes Niveau transformieren. Die Arzneimittelherstellung, die Transformationsprozesse in dieser Art anwendet, ist die Spagyrik.

Spagyrisch pflanzliche Essenzen sind dank ihres aufwendigen Herstellungsprozesses frei von Gift- und Ballaststoffen, weisen einen Alkoholgehalt von 18–20% auf und können bei allen Altersgruppen angewendet werden. Dank der Resorption über die Mundschleimhaut wirken sie rasch und belasten die Leber nicht.

Wie kann Spagyrik bei Erkältungskrankheiten helfen?

Erkältungskrankheiten zeichnen sich durch Unterkühlung, Entzündungen sowie Viren- und Bakterienbefall aus. Spagyrische Essenzen wirken dank feinstofflich herausgearbeiteter Heilessenz tiefgreifend, indem sie den unterkühlten Körper wärmen und nach ihrem Wirkungscharakter anti-phlogistisch, antiviral, antibiotisch, abwehrsteigernd, reizmildernd (Husten) und schleimhautsanierend regenerieren.

*Nach einem Beitrag zur 3. Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Perinatale Pharmakologie (SAPP) vom 9.12.2010.

Spagyrik ist eine uralte Herstellungsmethode, die auf der Naturphilosophie Alchemie gründet und die die Laborprozesse Gärung, Destillation und Veraschung umfasst. Diese Prozesse dauern pro Essenzherstellung mindestens 3 Monate. Dank dieser aufwendig langen Herstellung gewinnt man die reine pflanzliche Heilessenz, die frei von Ballast- und Giftstoffen ist.

Ausgewählte Arzneipflanzen

Echinacea purpurea (Purpur-Sonnenhut, Abb. 1) wirkt antiviral und immunmodulierend. Bei Attacken von Grippeviren hat sich *Punica granatum* (Granatapfel, Abb. 2) bewährt, und bei langwierigem Virusbefall hilft *Vincetoxicum hirundinarium* (Schwalbenwurz). Bei fortgeschrittener Erkältung mit bakteriellem Befall wirkt *Tropaeolum majus* (Große Kapuzinerkresse) antibiotisch, insbesondere wenn Antibiotikaresistenz besteht. Hyperreagibile Schleimhäute des Atemtrakts beruhigt der *Papaver rhoeas* (Klatschmohn), zähflüssigen Bronchialschleim löst *Primula veris* (Echte Schlüsselblume) und unaufhörlichen Reizhusten stoppt *Drosera rotundifolia* (Rundblättriger Sonnentau). Für nachhaltige Schleimhautsanierung hat sich bei allen Altersklassen *Sambucus nigra* (Schwarzer Holunder) bewährt, der lang anhaltend wärmt und saniert.

Dosierung spagyrischer Essenzen

Kinder: 2- bis 3-mal täglich 2 Hübe; Säuglinge: 1–3 Hübe in den täglichen «Teeschoppen»; Erwachsene: akut 5- bis 10-mal 1–2 Hübe, chronisch 3- bis 5-mal täglich 2 Hübe.

Abb. 1. *Echinacea purpurea* (Purpur-Sonnenhut).

Abb. 2. *Punica granatum* (Granatapfel).

Zusammenfassung

Spagyrika wirken bei Erkältungskrankheiten ohne Nebenwirkungen und weisen einen schnellen Wirkungseintritt auf. Als Mittel erster Wahl wirken sie tiefgreifend auf die körpereigenen Regulationssysteme, sodass Selbstheilungskräfte aktiviert werden. Spagyrische Essenzen wirken gegen Erkältungskrankheiten immunmodulierend, antiviral, anti-phlogistisch, antibiotisch oder hyperämisiert (durchwärmend) auf Schleimhäute. Erfahrungsmedizinisch bewährt haben sich z.B. *E. purpurea* als Immunmodulator, *P. granatum* als Antigrippemittel und *V. hirundinarium* bei viralem Befall.